



«Für mich isch jetzt guet.»
Ruth Schmidlin

Klare Ordnung

Was nimmt ein Besucher wahr, der zum ersten Mal diesen Lebensraum betritt? Drei Mitarbeitenden der Stiftung Lebenshilfe aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen wurde ein kurzer Einblick gewährt. Hier ihre Beschreibung:

Könnte es sein, dass hier jemand erst kürzlich eingezogen ist? Nur wenige Bilder zieren die Wände. Auch Dekorationsgegenstände sind rar. Was vorhanden ist, scheint mit viel Liebe zum Detail ausgesucht und arrangiert worden zu sein. Aufgrund der Gegenstände und Farben dürfte es sich um den Lebensraum einer Bewohnerin handeln. Das helle Zimmer mit grosszügigem Ausblick ins Grüne und auf einen Gemüsegarten ist mit einem Holzboden ausgestattet, wodurch der Raum eine angenehme Wärme ausstrahlt. Die klare Ordnung im Zimmer und der fein säuberlich mit entsprechendem Inhalt beschriftete Stauraum lassen vermuten, dass die Person Übersicht braucht. Was die Beschriftungen mit grosser Wahrscheinlichkeit verraten, ist, dass die Bewohnerin lesen kann. Das Puzzle-Bild mit dem weissen Hund, eine Katzenfigur, Mandala-Malbücher und ein Memory-Spiel sprechen dafür, dass die Person Tiere sowie Farben und Formen mag. Im Übrigen scheint es sich um eine eher kleine Person zu handeln, die hier wohnt: Die fast schon winzig anmutenden Strassen- und Hausschuhe sind einfach entzückend.

Frühaufsteherin

Ruth Schmidlin trägt Schuhnummer 35. Sie hat eine geistige Behinderung und lebt zum Zeitpunkt des Interviews erst zwei Monate in der Stiftung Lebenshilfe. «Ich gehe nun auch schon gegen die 53 Jahre! Meine Mutter ist 80 Jahre alt.» In die Stiftung Lebenshilfe eingetreten ist sie nach eigenen Angaben, um wieder unter andere Leute zu kommen. «Wir wohnen beim Schuhmärt», erzählt Ruth über sich und ihre Mutter und gibt einen Hinweis darauf, wo sie sich im Moment noch zu Hause fühlt. Es ist ihr bewusst, dass sie noch nicht viele Gegenstände im Zimmer hat.



Normalerweise geht Ruth an den Freitagen zu ihrer Mutter – diesen Freitag nicht. Ihre Mutter ist in den Wanderferien. Hier in Ruths Zimmer ist alles angeschrieben. Das hat eine Begleitperson für sie getan. «Das hilft mir viel», erklärt Ruth. «Eine Zeitlang war es echt schwierig mit mir. Wenn ich etwas gesucht habe, konnte ich nichts mehr finden. Manchmal bekomme ich ein «Gnusch». Ich bin auch schon um drei Uhr in der Früh draussen gestanden. Das hätte ich nicht tun sollen. Dann habe ich gemerkt, dass keine Autos herumfahren. Da bin ich wieder rein und habe weitergeschlafen!»

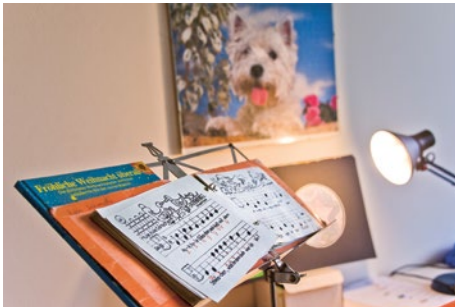
An der Zimmertüre von Ruth hängt das Bild eines Krokodiles. Das ist ihr Lieblingstier. Fürchten tut sie sich eher vor Schnecken. Ruth geht um ca. 21.00 Uhr ins Bett, wo sie sehr gerne noch ein bisschen im Kirchengesangsbuch liest. Den Wecker habe ihr die Mutter weggenommen, da sie ihn immer verstellt habe.

Trotzdem muss sie nicht geweckt werden. «Um 05.30 Uhr bin ich fertig mit Schlafen, bleibe aber noch etwas im Bett. Danach brauche ich Unterstützung bei der Auswahl der Kleidung». Den Arbeitsweg legt Ruth mit Begleitung zu Fuss zurück. «Ich arbeite in der Wäscherei der Stiftung Lebenshilfe. Ich Wasche, «Tömlere», und manchmal lege ich Küchentücher zusammen. Das mache ich sehr gerne. Ich arbeite seit drei Jahren in der Lh. Vorher arbeitete ich in einer Abwaschküche. Da habe ich die Kündigung bekommen. Sie wollten da keine Behinderten mehr ... nur noch Gesunde!», erzählt Ruth aus ihrem Leben.

Um 15.30 Uhr hat Ruth Feierabend, etwas früher als die anderen. In der Freizeit spielt sie gerne Memory und macht Puzzle. Dabei habe sie aber immer mehr Mühe, die Teile zu finden. Zum Notenständer, der im Zimmer steht, meint Ruth: «Früher habe ich Gitarre gespielt und dann

noch Blockflöte. Mit den Musikstunden habe ich aber aufgehört.» Sie spiele ab und zu noch etwas Blockflöte und liebe es, eigene Lieder zu komponieren. Auch ins Schwimmen gehe sie nicht mehr. Das Wasser sei ihr zu kalt.

Auf die Frage, welche Ziele sie in ihrem Leben noch habe, meint Ruth nach kurzem Überlegen: «Dass es mir hier gefällt.» Im Gespräch fällt auf, dass Ruth über eine präzise Sprache verfügt und damit ihren Standpunkt klar zum Ausdruck bringen kann. Und so schliesst sie von sich aus das Interview mit den Worten: «Mir händs! Für mich isch jetzt guet.»



Ruth Schmidlin und rund 150 weiteren Personen mit
Unterstützungsbedarf bietet die Stiftung Lebenshilfe eine
bedarfsgerechte Begleitung in allen Lebensbereichen.

Ihre Spende ist eine wertvolle Unterstützung bei dieser Aufgabe.
Vielen herzlichen Dank.



Stiftung Lebenshilfe | Unternehmen mit sozialem Auftrag
Bildung, Arbeit, Wohnen für Jugendliche und Erwachsene

Saalbaustrasse 9 | Postfach | 5734 Reinach AG
stiftung-lebenshilfe.ch | Konto PC 50-15635-8
IBAN CH56 0900 0000 5001 5635 8

